

Tourist-Info nach Rathaus-Brandkatastrophe dauerhaft zum Gäubodenmuseum verlegen?

Den Einsatzkräften und den Verantwortlichen der Stadt gebührt ohne Zweifel hohes Lob und Anerkennung und grosses Mitgefühl den weiteren Geschädigten. Sie sind bei der Krisenbewältigung der Rathaus-Brandkatastrophe nicht zu beneiden. Der unersetzliche Verlust ist gross; trotzdem mögen auch in dieser Situation Ideen für Optimierungen im Zuge des Wiederaufbaus der betroffenen Organisationsstrukturen nicht unbotmässig erscheinen: etwa, das Amt für Tourismus bzw. einen „Touri-Info“-Schalter“ sogar **dauerhaft** zum Gäubodenmuseum zu verlegen. Das könnte mit etlichen positiven Synergieeffekten einhergehen: Wer die Tourist-Info sucht, würde gleichzeitig schon zur ersten Sehenswürdigkeit gelotst, die mehr Besucher brauchen könnte. Mit einem Wegeleitsystem vom Bahnhof und vom Grossparkplatz am Hagen her. Das würde die Fraunhoferstrasse und die zu ihr führenden Seitenstrassen wie Zoller- oder Spitalgasse beleben und den dortigen Geschäften mehr Lauf- und vielleicht auch Kauf-Kundschaft zuführen, die sonst das Gäubodenmuseum eventuell doch nicht angesteuert hätte. Zum Stadtturm und auf die Stadtplätze, davon darf man ausgehen, gehen sowie so alle Touris. Sogar in Sachen Personalbesetzung und damit längerer Öffnungszeiten des Museums liesse sich das nutzen: es bräuchte keine eigenen Mitarbeiter für die Museumskasse, die ja nicht zu den hochfrequentierten Einrichtungen gehört, sondern diese könnten ins Tourist-Info-Team integriert werden. Dieses nun verstärkt wiederum könnte die Aufgaben der Museumskasse mitübernehmen und den Touris gleich den Museumsbesuch als erste Aktivität ans Herz legen. Womöglich wären damit auch Synergieeffekte bei der Museumsaufsicht herbeizuführen. [Als i-Tüpfelchen für die Fahrradtouristen fände sich im Antmannhaus-Karree auch noch ein Platz für Radlboxen, wo Räder mit Gepäck untergestellt und diese vom Tourist-Info-Team mit der integrierten Museumsaufsicht betreut werden könnten. Zu verbinden wäre dies mit der schon lange überfälligen Umsetzung des VCD-Vorschlages zur innerstädtischen Wegweisung für Radtouristen vom Donauradweg her. Diesen sollte schon bei Sossau / An der Kössnach sowie Hornstorf / Agnes-Bernauer-Brücke ein Abstecher zu den touristischen Highlights Straubings schmackhaft präsentiert werden: Um sie vor dem „kulturlosen“ schnöden Geradeaus-Weiterradeln und Einkehr- und Einkaufspause-in-Deggendorf \(!!!\)-machen zu bewahren und sie stattdessen als Kunden für Gastronomie, Einzelhandel und Kulturstätten der Gäubodenmetropole herzulocken und zu gewinnen. Es passieren so viele Kollateralschäden auf der Welt. Es wäre gut, nach dem grossen unersetzlichen Verlust durch den Rathaus-Brand zumindest einen kleinen Kollateral**nutzen** zu generieren. Das dürfte überlegenswert und wohl nicht ganz abwegig sein. Ein paar Fliegen mit einer Klappe, sogar ein ganzer Fliegenschwarm wäre damit zu erlegen. Wenn auch aus äusserst unerfreulichem Anlass.](#)

[Johann Meindorfer](#)

[Beratendes Mitglied im Ordnungsausschuss der Stadt Straubing](#)

[Verkehrsclub Deutschland VCD](#)